



Universiteit
Leiden
The Netherlands

Kunst Wirklichkeit : Untersuchung von Arten der Weltaneignung
Kaiser, F.W.

Citation

Kaiser, F. W. (2006, October 12). *Kunst Wirklichkeit : Untersuchung von Arten der Weltaneignung*. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/5424>

Version: Not Applicable (or Unknown)

License: [Licence agreement concerning inclusion of doctoral thesis in the Institutional Repository of the University of Leiden](#)

Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/5424>

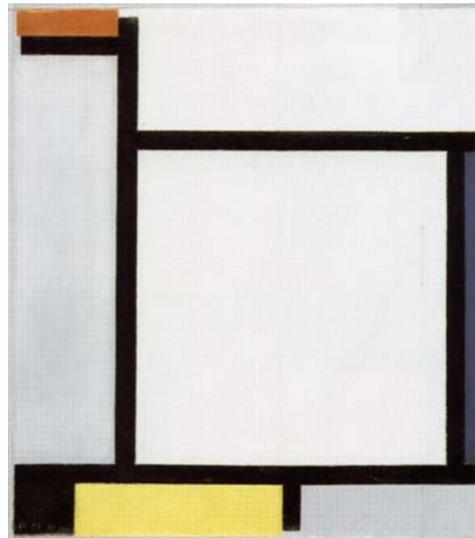
Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).



Kunst ↔ Wirklichkeit

Untersuchung von Arten der Weltaneignung

Franz-W. Kaiser



Titelblatt: Dosso Dossi (1489-1542), Jupiter als Seelenmaler und Merkur, 1529, Öl auf
Leinwand, 111,3 x 150 cm
© Kunsthistorisches Museum Wien, 1992/1115

Piet Mondrian (1872-1944), Komposition mit Rot, Blau, Schwarz, Gelb und
Grau, 1921, Öl auf Leinwand, 39,5 x 35 cm, Gemeentemuseum Den Haag
© Harry Hotzman Trust, Philadelphia

Steht Kunst in einem ernstzunehmenden Bezug zur Wirklichkeit oder ist sie nur Dekoration, unverbindliche Spielerei; und, wenn es einen solchen Bezug gibt, ist er dann von anderen Bezügen zur Wirklichkeit – etwa im Alltag, in der Philosophie, in den Wissenschaften – zu unterscheiden? So lautete die Ausgangsfrage dieser Untersuchung. Sie hatte sich weniger aus der kunsthistorischen Forschung denn aus der Berufspraxis des Autors als Ausstellungsmacher ergeben. Selbst abstrakte Künstler unterstellen einen, wie auch immer gearteten Bezug ihrer Kunst zur Wirklichkeit, während andererseits das Kunstpublikum schnell die Legitimität einer Kunst, deren Bezug zur Wirklichkeit nicht offensichtlich ist, in Zweifel zieht. Als Ausstellungsmacher steht man dazwischen und man kann so erkennen, dass die Arten der unterstellten Realitätsbezüge auf der Seite der Künstler beziehungsweise der des Publikums durchaus nicht dieselben sind. Fragt man heute – beinahe ein Jahrhundert nach dem Durchbruch der abstrakten Kunst – den sprichwörtlichen ‚Mann auf der Strasse‘ danach, was er von der Kunst erwartet, dann wird man höchstwahrscheinlich die Antwort erhalten, dass sie die Wirklichkeit abbilde – mit abstrakter Kunst kann er nichts anfangen. In instruierteren Kreisen wird man wohl antworten, dass Kunst Wirklichkeit kritisiere, Kommentar auf sie abgebe oder neue Aspekte vorschlage und somit den Blick auf die Wirklichkeit erweitere – kaum mehr als Variationen auf die Abbildfunktion. Die notorischen Schwierigkeiten des Publikums mit Kunst, die nicht deutlich auf gängige Wirklichkeitsinterpretationen verweist, haben nichts mit dessen Verspätung gegenüber der voranstrebenden Avantgarde zu tun. Es handelt sich hier vielmehr um eine Wasserscheide zwischen mehr oder weniger entwickelten Wirklichkeitserfahrungen und Wirklichkeitsinterpretationen, deren Überschreitung im Zeitalter der globalen Informationskultur paradoxerweise schwieriger denn je geworden zu sein scheint.

Anhand zweier, miteinander verflochtener Argumentationsstränge – eines, auf der individuellen, wahrnehmungstheoretischen Ebene und eines anderen, auf der gesellschaftlich-historischen Ebene gelegenen– werden Antworten vorgeschlagen, die schließlich in die Umschreibung eines möglichen, epistemischen Wertes des Umgangs mit Kunst münden.